

ZEUGENSCHRIFTUM

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4710/77	Besch. 85 2768
Rep.	Kat.

Dokument Reinecke Nr. 47..

Exhibit Nr.....

Abschrift

Eidesstattliche Versicherung

Ich, Dr. Franz Beckmann, geb. am 14.2.1895 in Fuerstenau/Hann.,  
 wohnhaft in Muenster/Westf., Wichernstr. 15, bin darauf auf-  
 merksam gemacht worden, dass ich mich strafbar mache, wenn  
 ich eine falsche eidesstattliche Erklaerung abgebe. Ich er-  
 klaere an Eidesstatt, dass meine Aussage der Wahrheit ent-  
 spricht und gemacht wurde, um als Beweismaterial beim mili-  
 taergerichtshof Va, Muerenberg, Justizpalast, vorgelegt zu  
 werden.

Ich bin Universitaetsprofessor der klassischen Philologie  
an der Universitaet in Muenster in Westfalen. Im Kriege war  
 ich Reserveoffizier. Mein letzter Dienstgrad war Major.

Von Okt. 1943 bis zum Kriegsende war ich Leiter der  
Aussenstelle des OKW fuer Truppenbetreuung auf dem Balkan.  
Derartige Aussenstellen gab es an allen Fronten. Sie unter-  
 standen dem OKW/AWA/Abt. Inland. Ihre Aufgabe war die kulturelle  
Betreuung der Truppe und damit die geistig-seelische Pflege  
des Menschen. Dem Soldaten sollte gegenueber den depressiven  
und zersetzenden Einfluessen der Fronterlebnisse durch staen-  
dig erneute innere Anregung seelische Halt gegeben werden.

Dieser Aufgabe kamen die Aussenstellen insbesondere nach  
 durch Belieferung der Truppe mit Zeitungen, Zeitschriften,  
 Musikinstrumenten, Sportgeraeten und Marktenderwaren ver-  
 schiedenster Art, sowie-durch Filmbespielung, Theaterspiel-  
 gruppen, Singeschulen, Einrichtung von Frontbuchhandlungen,  
 durch ein ausgedehntes Berufsfoerderungswerk und zahlreiche  
 Hochschulwochen. So war den jungen Soldaten sogar Gelegen-  
 heit gegeben, handwerkliche Meisterpruefungen oder das Abi-  
 turientenexamen abzulegen. Alles erforderliche Material  
 wurde den Aussenstellen von OKW/Inland zugeleitet, ebenfalls  
 das Personal, soweit nicht die Truppe selbst ueber geeig-  
 nete Kraefte verfuegte.

Bei den durch die Frontbuchhandlungen zum Verkauf gestellten Buecher handelte es sich groesstenteils um ein kulturell wertvolles Schrifttum aus allen Gebieten des Wissens und der Unterhaltung. Im Verhaeltnis zu der reichen Fuelle schoener und belehrender Literatur war das politische Schrifttum an Titeln und Baendenzahl schwach vertreten; es hatte vorwiegend geschichtlichen oder philosophischen Charakter. Parteipolitisches Schrifttum der NSDAP wie Hitler's "Mein Kampf" oder Schriften von Rosenberg war von Zeit zu Zeit auch dabei, doch in relativ geringer Anzahl; sein Vorhandensein diente keiner politischen Ausrichtung der Truppe.

Ueberhaupt haben die Aussenstellen selbst keinerlei parteipolitische Schulung betrieben, weder durch Wort noch durch Schrift noch sonst in irgend einer Weise. Das war weder ihre Aufgabe noch wurde von OKW/Inland in dieser Richtung irgend welcher Druck ausgeuebt.

Dagegen trat nach Einfuehrung der NSP eine Verschaeerfung der Lage ein und zwar durch das Erscheinen politischer Redner und durch Tendenzschriftum der Partei. Die Redner waren Parteileute, die meistens in brauner Uniform erschienen und die Aussenstellen auf dem Wege zur Truppe passierten. Das Schriftum ist mir nicht mehr bekannt geworden, da sein Versand nicht durch die Aussenstelle selbst, sondern schon aus dem Heimatgebiet von einer Ueberleitungsstelle in Wien aus vorgenommen wurde. Weder die Redner noch die Schriften konnten nach Lage der Sache zurueckgewiesen werden. Sie blieben aber, soweit ich beobachten konnte, bei der Truppe ohne Einfluss. Insbesondere die Redner wurden vielfach mit offenem Missfallen aufgenommen.

Die Aussenstellen selbst haben sich bis zum Schluss von jeder parteipolitischen Tendenz ferngehalten. Das was

sie der Truppe in Erfuellung der ihnen gestellten Aufgaben geboten haben, war sittlich einwandfrei. Die kulturelle Leistung der Aussenstellen, die auf diese Weise das Gute und Echte im Soldaten ansprach und foerderte, muss ich als hervorragend und, soweit mein Einblick reichte, als einmalig bezeichnen. Mit Volkermord und Ausrottungsideen und ueberhaupt mit einer sittlichen Zersetzung des Soldaten hatte ihre Arbeit nicht das mindeste gemein.

gez. Prof. Dr. Franz Beckmann

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird bestaetigt.


Muernberg, den 25. Mai 1948

gez. Surholt, Rechtsanwalt

Die Richtigkeit und Vollstaendigkeit vorstehender Abschrift wird hiermit beglaubigt.

Muernberg, den 7.6.1948

gez. Surholt, Rechtsanwalt

- 10 - Die Uebereinstimmung von Abschrift mit der Urschrift wird beglaubigt  
AACHEN, den 6.6.48  Rechtsanwalt

Institut für Zeitgeschichte Archiv